



Grußwort von Erzbischof Stephan Burger, Freiburg Marsch für das Leben 2018

„Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott, du hast ihn gekrönt mit Pracht und Herrlichkeit.“, so heißt es in Psalm 8. Der Mensch als Geschenk, als unantastbar in seiner Menschenwürde, ist von Gott geliebt. Das ist unser christlicher Glaube. Das ist unsere Hoffnung. Das ist die Grundlage des kirchlichen Einsatzes für das Lebensrecht eines jeden Menschen. Als katholische Kirche haben wir uns diesem Schutz des Lebens unbedingt verschrieben. Ob vor der Geburt, bei Krankheit oder im Alter: Wir dürfen nicht entscheiden, welches Leben lebenswert ist und welches nicht. Wir dürfen nicht abweichen von unserem Glauben an das Leben und dem Einsatz für das Leben.

Das konkrete Leben ist wichtiger als abstrakte Ideen, das ist Haltung und Appell von Papst Franziskus. Gerade in unserer heutigen Zeit mit den vielen Ideen, den medizinischen und technischen Fortschritten müssen wir das konkrete Leben wieder zum Mittelpunkt und Maßstab unseres Handelns machen. Es geht nicht um Verurteilung. Es geht auch nicht um Optimierung. Es geht um einen verantwortungsvollen Umgang mit den technischen Errungenschaften, die für das Leben und nicht gegen es eingesetzt werden sollten. Deswegen müssen wir uns immer wieder fragen, wo schwache und kranke Menschen, Menschen am Rande unseren Einsatz brauchen, wo wir für ihr Leben solidarisch eintreten müssen. So wie es Papst Franziskus betont, müssen wir immer wieder das konkrete Leben vor die abstrakte Idee stellen, weil die universale Menschenwürde eine Verzweckung des menschlichen Lebens verbietet. Ob Sterbehilfe, Präimplantationsdiagnostik oder Pränataldiagnostik: Jeden Menschen mit seinem Leben gilt es zu würdigen, zu schützen und auch in schweren Situationen zu begleiten.

Deswegen wünsche ich Ihnen, dass sie mit Ihrem „Marsch für das Leben“ ein Zeichen setzen. Ein Zeichen für das Leben, das in seiner bunten Vielfalt stets zu schützen ist. Ein Zeichen aber auch für alle Frauen, für alle Eltern und Menschen, die sich keinem ökonomischen Druck der Machbarkeit und Optimierung für ihr Leben aussetzen wollen. Ich wünsche allen Teilnehmenden des „Marsches für das Leben“ Mut, Überzeugungskraft, ein starkes Miteinander und Gottes Segen für eine solidarische Initiative für das Leben!

Ihr

Erzbischof Stephan Burger